

FINSTERE FORSCHUNG

EINE KURZGESCHICHTE VON

— Soul —

Alim erwachte in der Dunkelheit. Er erschrak. Wo bin ich? Wer bin ich? Was mach ich hier?

Er versuchte sich zu bewegen, aber er konnte nicht. Eiserne Ketten raschelten an seinen Handgelenken. Er hing über dem nassen Zellenboden. Alim wollte schreien, doch er konnte nicht. Er war zu schwach um gegen die Stille anzukämpfen. Plötzlich hörte er zwei dumpfe Geräusche. Sie kamen von der schweren Tür. Sie öffnete sich langsam und drei Gestalten traten ein. Eine machte ihn los.

Alim fiel auf den Boden, die Gestalten halfen ihm auf. Sie trugen einfache Lumpen als Kleidung. Einer trug ein paar Dolche, ein anderer ein Schwert und die letzte einen Bogen.

„Wer seid ihr? Wer bin ich?“ fragte er.

Die Gestalten sahen sich untereinander an, dann fragte ihn der Mann mit den Dolchen: „Ich bin Nemon, kannst du dich an nichts erinnern?“

„Nein!“

„Was haben sie nur mit dir angestellt?“

Eine weitere Person mit Schwert trat ein und gab ein Handzeichen.

„Wir haben keine Zeit mehr! Du bist Alim und wir müssen dich hier raus schaffen!“

Die fünf Männer rannten aus der Zelle. Vor der Tür lagen zwei andere Menschen. Sie trugen mattschwarze Rüstungen und Schwerter. Waren es Wachen? War ich gefangen? Sie rannten durch lange Gänge. Sie waren dunkel und steinern. Einzelne Fackeln kämpften vergeblich gegen die Finsternis an. Plötzlich blieben Nemon und die anderen stehen. Alim tat es ihnen gleich. Der Mann mit Bogen sah um die Ecke. Vier Wachen in mattschwarzer Rüstung kamen vorbeigerannt.

„Sie haben uns bemerkt und jetzt suchen sie uns!“ zischte der Bogenschütze.

„Wir hätten nicht herkommen sollen!“ fügte ein Schwertkämpfer hinzu.

„Wir mussten Alim retten, und jetzt lasst uns weitergehen!“ Sie warteten bis die Wachen vorbei waren und rannten weiter. Sie setzen ihr Leben aufs Spiel um mich zu retten? Wer bin ich nur?

Sie liefen durch unzählige Gänge und mehrere Rampen hinauf. Dann kamen sie an eine

Kreuzung.

„Was jetzt?“ fragte der Bogenschütze.

„Da lang muss es zu den Laboren gehen!“ Nemon zeigte in einen Gang.

„Labore?“ fragte Alim.

„Sie führen Experimente an euch durch!“

„Experimente?“

„Nun gut, wenn du die Kurzfassung hören willst, dann bitte! Das hier ist ein unterirdischer Komplex einer geheimen Organisation. Sie entführen Unschuldige, meist irgendwelche Niemande, sperren sie hier ein und forschen dann. Irgendwann hatten sie dann dich!“

„Was forschen sie?“

„Das wissen wir nicht! Irgendwas magisches, das ist uns auch egal! Wir sind hier um dich zu retten und nicht um ihre Forschung zu ergründen! Und jetzt weiter!“

Sie rannten unbeirrt durch die Labore. Was Labor genannt wurde, stellte sich als Folterkammer heraus.

Auf steinernen Tischen lagen „Freiwillige“. Sie waren teilweise stark verstümmelt. Man konnte verschiedenstes Operationswerkzeug erkennen. Was erforschen sie nur?

Als sie in den nächsten Gang abbogen, trafen sie auf zwei Wachen. Eine wurde durch einen Pfeil gepfählt bevor sie die Eindringlinge überhaupt wahrnahm. Die andere zog ihr Schwert und rannte auf Alim zu. Einer seiner Retter stellte sich dem Wachmann entgegen. Nach einem kurzen Kampf fiel die Wache. Doch Alims Beschützer starb dabei an einer schweren Stichverletzung.

„Wir müssen weiter!“ drängte Nemon.

Das taten sie auch. Sie rannten so schnell sie konnten durch Gänge und Labore. Sie umgingen die Wachen so gut sie konnten. An einer massiven Holztür mussten sie anhalten.

„Das muss die Tür zur oberen Ebene sein!“ sagte der Bogenschütze.

„Dann sind wir bald draußen?“ fragte der Schwertkämpfer.

„Bald, aber noch ist es ein langer Weg!“ bemerkte Nemon.

Wer sind diese Leute? Erzählen sie mir die Wahrheit? Vielleicht tun sie das, vielleicht auch nicht! Die Wache hat mich angegriffen, ohne sie wäre ich jetzt schon tot. Mir bleibt nichts anderes übrig, als ihnen zu vertrauen.

Nemon stemmte die Tür auf. Sie rannten weiter. Im nächsten Gang erwartete sie etwas Schreckliches.

Ein Mann lief ihnen entgegen. Er wurde von zwei Wachen begleitet. Er trug ein langes schwarzes Gewand, welches ihn von Kopf bis Fuß verdeckte. Der Mann hatte die Kapuze tief in die Stirn gezogen. An seinen Händen und im hageren Gesicht konnte man die blass-weiße Haut erkennen. Er blätterte vertieft in einem kleinen Notizblock. Eine der Leibwachen entdeckte die Eindringlinge.

„Mein Herr, seht, sie wollen fliehen!“

Die Wachen rannten mit gezogenen Schwertern los. Nemon warf einen Dolch und fällte den ersten Angreifer. Der zweite starb durch die Klinge des Schwertkämpfers.

„Passt auf den mit dem Gewand auf, das ist einer der Forscher!“ brüllte der Bogenschütze und schoss zwei Pfeile in schneller Folge. Alim traute seinen Augen nicht. Als wäre die Zeit stehen geblieben fischte der Forscher die Geschosse mit zwei Fingern aus der Luft und ließ sie fallen.

„Jetzt wird es gefährlich! Geh in Deckung, Alim!“

Er tat wie ihm geheißen und stellte sich hinter seine drei verbliebenen Retter. Der Forscher hob seinen Arm und zeigte auf die Gruppe. Schauerlich blaues Licht ging von seiner Hand aus. Elektrisches Knistern erfüllte den Raum. Plötzlich schoss ein Energieblitz aus dem Finger des Forschers. Er wand sich wie ein zuckender Aal im Gang und fuhr in die Brust des Schwertkämpfers. Der Mann wurde zurückgeschleudert. Ein verkohltes Loch blieb in seinem Fleisch zurück. Schwarzer Rauch stieg aus der Wunde empor und er bewegte sich nicht mehr.

„Ein Magier!“ entfuhr es dem Bogenschützen.

Nemon packte die Wut. Er rannte los. Der Magier schoss einen weiteren Blitz. Der flinke Angreifer rutschte unter dem Energiebogen hindurch, welcher im Raum verpuffte. Der Magier knurrte leicht verärgert. Eine schwarze Energieklinge erschien in seiner Hand. Es ging alles zu schnell für Alims Augen. Nemon sprang an dem Forscher vorbei und versenkte einen Dolch in dessen Hals. Der Magier machte ein paar gurgelnde Laute und brach zusammen. Die drei Männer rannten zu dem Zauberanwender. Nemon packte ihn an dem Kragen und hob ihn hoch.

„Widerling! Was tut ihr hier eigentlich!“ fragte er.

Der Magier hustete. „Wir forschen!“

„Das nennt ihr Forschung? Ihr verbreitet Leid auf dieser Welt, und wir werden sie davon befreien!“

„Es gibt Leiden, von denen man die Menschen nicht heilen sollte, weil sie der einzige Schutz gegen weit ernstere sind.“

„Was wollt ihr damit sagen? Dass ihr durch das Entführen und Erforschen von Unschuldigen ein großes Leid verhindert?“

Der Magier hauchte sein Leben aus, bevor er antworten konnte. Nemon ließ ihn fallen und rannte ohne ein weiteres Wort weiter. Nach ein paar weiteren Gängen kamen sie endlich an die Oberfläche. Zumindest glaubte das Alim. Die Gänge hatten nun winzige Fenster, durch die das Sonnenlicht fiel.

In diesem Teil des Gebäudes befanden sich überall Wachen. Sie rannten aufgeregt umher. Es schien so, als hätten sie den Tod eines ihrer Forscher bemerkt. Nemon humpelte leicht.

„Geht es dir gut?“ fragte der Bogenschütze.

„Nun, es scheint als hätte ich die Energieklinge des Magiers unterschätzt.“

Er deutete auf sein linkes Bein. Alim bemerkte den tiefen und blutenden Schnitt erst jetzt.

„Du wirst verbluten!“

„Erst mal müssen wir hier raus! Einen weiteren Kampf gegen einen Magier überstehen

wir nicht!“

Sie gingen so schnell sie nur konnten, doch sie wurden entdeckt. Ein Horn schallte durch alle Gänge und die schweren Schritte der Wachen kamen immer näher.

„Wir müssen hier raus.“

„Da!“ brüllte Alim.

Eine Luke befand sich in der Decke. Sonnenlicht fiel durch das rostige Gitter auf die Leiter, die zu jenem führte. Die drei rannten zur Leiter. Als erstes kletterte Alim herauf. Wachen bogen in den Gang ein. Es waren zu viele. Alim stemmte sich gegen das Gitter. Die Scharniere waren eingerostet.

Ein weiterer Mann mit schwarzem Gewand betrat den Gang. Er trug keine Kapuze. Er war alt, sehr alt. Tiefe Falten durchzogen sein blasses, schmales Gesicht. Er hatte weißes, schütteres Haar.

„Tötet die Eindringlinge! Sie dürfen nicht entkommen!“ brüllte der alte Mann seinen Leuten zu.

Alim sammelte seine ganze Kraft und drückte das Gitter auf. Der Magier konzentrierte elementare Energie um seine Hand. Nemon kletterte hinter Alim her. Der alte Mann formte einen Blitz mit seinen Händen. Der Bogenschütze versuchte hochzuklettern und griff nach der Leiter. Der Zauberer schoss. Der Energieblitz traf die Leiter und brutzelte den Bogenschützen. Nemon sah hinunter und konnte nichts mehr tun. Er zog eine kleine schwarze Kugel und warf sie zurück in den Gang. Sie explodierte in einer Rauchwolke. Die beiden konnten flüchten.

Die Sonne auf seinem Gesicht zu spüren, war für Alim wundervoll.

„Was tun wir jetzt?“ fragte er.

„Du kannst dich immer noch nicht erinnern?“

„Nein! Kannst du mir jetzt erzählen, was hier vorgeht?“

„Also gut! Ich bin Mitglied bei einer großen Gruppe von Rebellen. Wir haben ein paar tausend Anhänger überall auf der Welt und kämpfen gegen genau die Organisation, die dich entführte! Du bist eins unserer Mitglieder!“

„Und, was kommt jetzt?“

„Wir haben ein paar Pläne mitgehen lassen, die uns sicher hilfreich sein werden. Ich muss versorgt werden und erst mal mit dem Anführer sprechen!“

„Aber eins verstehe ich nicht! Warum habt ihr mich gerettet. Du hast drei begabte Krieger verloren, nur um einen einzelnen zu retten, der noch nicht einmal Erinnerungen besitzt?“

„Nun, wie soll ich das sagen! Alim, du bist nun mal unser Anführer!“

Alim fror das Gesicht ein.

ENDE